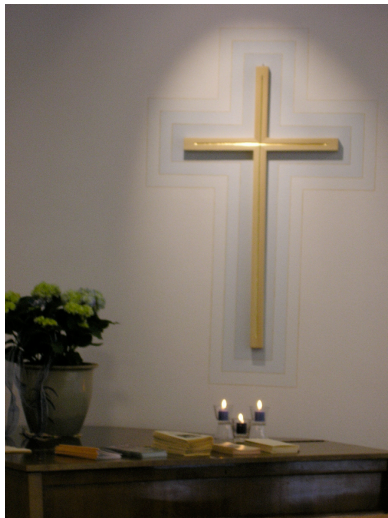


10. Dezember 2010

Gaudete – Freuet Euch!

3. Adventssonntag: ein besonderer Sonntag

Der kommende 3. Adventssonntag hat einen besonderen Namen, nämlich Sonntag „Gaudete“. Dieses lateinische Wort heisst auf Deutsch: „Freuet Euch!“ Anlass für diese schöne Aufforderung ist nicht das berühmt gewordene Wort von alt-Bundesrat Ogi „Freude herrscht!“ Vielmehr ist das ein Satz aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper, der als Eröffnungsvers in der Messe dieses Sonntag zu finden ist: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch!“ Mitten in der besinnlichen Zeit des Advents, ist dieser Sonntag die Einladung zur Freude. Und sofort darauf fügt der heilige Paulus die Begründung hinzu: „Der Herr ist nahe“. Das ist also der Grund zur Freude.



Weihnachtsfreude?

Die Freude, die wir in uns verspüren sollen, richtet sich also nicht darauf, dass wir in ein paar Tagen wahrscheinlich wiederum reich beschenkt werden; dass wir am Heiligabend vor einem Berg von Paketen stehen, die wir dann eilig auspacken, um unsere Neugierde zu stillen, was das Christkind uns denn dieses Jahr wiederum gebracht hat. Paulus ging es in seinem Schreiben vielmehr darum, auf die Wiederkunft Christi am Ende der Zeit aufmerksam zu machen, ein Ereignis, das in der Meinung der ersten Christen schon bald eintreffen werde. Anders als heute erfüllte diese Wiederkunft Christi die Menschen nicht mit Angst und Furcht, sondern wurde von ihnen mit grosser Sehnsucht erwartet.

Bildlegende: Der 3. Adventssonntag mit den drei brennenden Kerzen lädt uns zur Freude ein.

Termin unbekannt

Dennoch weist der heilige Paulus in seinem Brief an die Thessalonicher darauf hin, dass niemand weder die Zeit noch die Stunde des Kommens des Herrn kennen kann, und er warnt vor jeder Art der Unruhe, als ob die Wiederkunft Christi gleichsam unmittelbar bevorstehen würde. Für ihn ist klar, dass Jesus wiederkommt, niemand weiss aber, wann das sein wird. „Die christliche Freude entspringt daher dieser Gewissheit: Gott ist nahe, er ist mit mir, er ist mit uns – in Freude und Leid, in Gesundheit und Krankheit, als Freund und treuer Gemahl. Und diese Freude bleibt auch in der Prüfung bestehen, im Leid; und sie bleibt nicht an der Oberfläche, sondern in der Tiefe des Menschen, der sich Gott anvertraut und auf ihn vertraut“ (Papst Benedikt XVI.).

Freude erlaubt?

Dieser Aufruf zur Freude betrifft jedoch nicht nur die Christen vergangener Zeiten, er gilt auch uns heute. Er lädt uns ein, aus einem festen Gottvertrauen heraus, die Hoffnung auf eine gerechte und lebenswerte Welt nicht aufzugeben. Das widerspricht zwar dem, was wir täglich an schlimmen Nachrichten erfahren müssen, doch als Christen sind wir aufgerufen, uns nicht entmutigen zu lassen und tatkräftig an einer besseren Welt mitzuarbeiten. Wie sagte Papst Benedikt XVI. einmal: „Manch einer fragt sich: Ist aber heute diese Freude noch möglich? Die Antwort geben mit ihrem Leben Männer und Frauen jeden Alters und jeder sozialen Herkunft, die glücklich sind, ihr Dasein den anderen zu weihen! War die selige

Mutter Teresa von Kalkutta vielleicht nicht in unseren Zeiten ein unvergesslicher Zeuge der wahren Freude, die aus dem Evangelium kommt? Sie lebte Tag für Tag in Berührung mit der Armut, dem menschlichen Elend, dem Tod. Ihre Seele hat die Prüfung der finsternen Nacht des Glaubens gekannt, und dennoch hat sie allen das Lächeln Gottes geschenkt. In einer ihrer Schriften lesen wir: „Ungeduldig erwarten wir das Paradies, wo Gott ist, aber es liegt in unserer Macht, schon hier unten und von diesem Augenblick an im Paradies zu sein. Mit Gott glücklich zu sein bedeutet: lieben wie er, helfen wie er, geben wie er, dienen wie er“.

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Anbetung in St. Jodern

Am Mittwoch, 15. Dezember sind alle zur eucharistischen Anbetung in die Kapelle des Bildungshauses St. Jodern in Visp eingeladen. Diese beginnt um 19.30 Uhr. Eine Anmeldung dafür ist nicht erforderlich.

Stille Anbetung

Vom Donnerstag, 16. Dezember nach der 8-Uhr-Messe bis Freitag, 17. Dezember vor der Messe von 19.30 Uhr sind alle zur stillen Anbetung in die Wallfahrtskirche von Glis eingeladen. Am Freitag ist ab 14.00 Uhr eine gestaltete Anbetungsstunde. Wer eine Anbetungsstunde vom Donnerstag auf den Freitag übernehmen möchte, kann sich in die Liste eintragen, die in der Wallfahrtskirche Glis aufliegt.

General Weber

Kürzlich ist P. Damian Weber in seinem Amt als General der weltweit tätigen Mariannhiller Missionare wiedergewählt worden. Der Sitz der Ordensleitung befindet sich in Rom. P. Damian ist den Oberwallisern gut bekannt, war er doch während vieler Jahre im Missionshaus Mariannhill in Brig tätig und hat von dort aus viele Aushilfen in unseren Pfarreien übernommen. Zum neuen Generalvikar des Ordens wählten die Brüder den Afrikaner Pater Bheki Shabalala. Er tritt die Nachfolge von Pater Peter Grand aus Susten an. Wir gratulieren P. Damian zu seiner Wiederwahl und empfehlen ihn und seine Gemeinschaft dem Schutz der Muttergottes.

Kirche und Rappaz

Der Vatikan soll sich für den hungerstreikenden Walliser Hanfbauer Bernard Rappaz einsetzen. Mit dieser Forderung will der französische Bauernführer José Bové gemäss Medienmitteilung an den Heiligen Stuhl gelangen. Bernard Broccard, Generalvikar für das Unterwallis, nannte es richtig, dass das Walliser Gericht das Begnadigungsgesuch des Hanfbauern abgelehnt hat. Die Achtung vor dem Leben sei Christenpflicht, doch es sei Rappaz selber, der mit seinem Hungerstreik Leben gefährde. Wer sich von den Emotionen der Stunde leiten lasse und dem Verurteilten die Haftstrafe erlasse, öffne allen Abweichungen Tür und Tor. "Stellen Sie sich vor, ein Mörder handelt wie Rappaz!", so Broccard kürzlich im DRS-Regionaljournal für Bern und das Wallis.

KID/pm